

zuwarten. Mit Staunen erfuhr der Fremde den Namen seines freundlichen Begleiters: Es war König Max. —

Maximilian machte einmal mit einigen Begleitern einen Spaziergang vom Schlosse Tegernsee am Ufer des Sees entlang. Bei Egern wandte er sich der Fähre zu um sich nach diesem Orte übersetzen zu lassen. Das Fischermädchen hatte den Kahn mit dem königlichen Insassen schon ein Stück vom Lande gerudert, als es ein paar Fremde bemerkte, die auch dem Ufer zuschritten um überzufahren. Sogleich wendete das Mädchen den Rachen wieder, indem es sagte: „Da kommen noch ein paar; die müssen wir noch mitnehmen!“ „Ja, ja,“ sprach der König, „die nehmen wir noch mit!“ Als alle ausgestiegen waren und das Mädchen den blanken Taler betrachtete, den ihm Maximilian als Fährlohn gegeben hatte, meinte es: „Der Herr muß wer anderer sein!“

225. Aus der neuesten Geschichte Bayerns.

Nach Heigel und Riedl.

König Ludwig II. wurde durch das frühe Hinscheiden seines edeln Vaters in sehr jungem Alter auf den Thron berufen. Er zeigte sich als ein würdiger Sohn des Verstorbenen, als ein hochsinniger und kunstliebender Fürst. In die ersten Jahre seiner Regierung fielen zwei folgenschwere Ereignisse, die blutigen Kriege von 1866 und 1870/71. Sie schufen das neue Deutsche Reich, dem auch das Königreich Bayern angehört.

Die innigsten Dankesgefühle des treuen Bayernvolkes gegen sein angestammtes Herrscherhaus kamen recht zum Ausbruche, als am 16. September 1880 die Feier des 700 jährigen Wittelsbacher Jubiläums überall in den bayerischen Landen festlich begangen wurde. Die Untertanen warfen bei dieser Gelegenheit mit berechtigtem Stolze einen Rückblick auf die Geschichte des wittelsbachischen Herrschergeschlechtes.

Vor einem Jahrtausend bestieg ein Wittelsbacher zum erstenmal den bayerischen Thron. Seit sieben Jahrhunderten herrschen Wittelsbacher in ununterbrochener Reihenfolge über das bayerische

